

Debatte über Elternbeiträge

Einheitliche Sätze

Adelebsen (ft). Nach dem Willen der Mehrheitsgruppe SPD/Grüne im Adelebser Gemeinderat sollen die gleichen Elternbeiträge für Krippenkinder wie für Kindergartenkinder gelten. Ein entsprechender Antrag ist jetzt für die Ratssitzung im August eingebracht worden.

Am 1. August soll im Flecken die erste Kinderkrippe für Kinder unter drei Jahren eröffnet werden. Eine Kindergartengruppe in Lödingsen wird dazu umgewandelt. Über den Neubau einer Krippe in Adelebsen ist noch nicht endgültig entschieden worden. Ein Ratsmehrheit hatte die Verwaltung beauftragt, ein Angebot für eine Einrichtung am kirchlichen Kindergarten St. Martini einzuholen.

Viele Kommunen setzten für Kinderkrippen höhere Benutzungsentgelte als für Kindergärten fest, da aufgrund der geringeren Anzahl der zu betreuenden Kinder weniger Einnahmen aus Elternbeiträgen erzielt würden und damit die Kosten der Gemeinde stiegen, so SPD und Grüne in ihrer Antragsbegründung. Diese erhöhten Kosten würden so zum Teil an die Eltern weitergegeben. „Wir finden diesen Ansatz falsch“, erklärt die Mehrheitsgruppe. Eine einheitliche Beteiligung, unabhängig von der Betreuungsart, sei hingegen richtig. Eltern, die für ihre Kinder einen Krippenplatz suchten, würden dies in aller Regel aus dem Wunsch oder der Notwendigkeit heraus tun, eine Berufstätigkeit auszuüben. Das sollte nicht durch höhere Entgelte konterkariert werden. Dies würde den Grundsätzen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf widersprechen. Aus sozialpolitischen Gründen dürfe nicht bei den Investitionen in die frühkindliche Bildung und Erziehung gespart werden, fordert die Gruppe.

Eine Entgeldordnung für Krippen kann frühestens in der übernächsten Ratssitzung beschlossen werden. Derzeit gibt es nur eine Entgeldordnung für Kindergärten mit gestaffelten Elternbeiträgen. Diese soll nach Angaben der Verwaltung vorerst angewandt werden.